

Die Bloomfield Germania.

Sparbarkeit und Qualität in Knaben Anzügen.

Qualität ist immer sehr wichtig, aber in Knaben Anzügen ist sie sehr notwendig.

Qualität, höchste Qualität, Vollkommenheit, ist die Marke der Fabrikanten der **XTRAGOOD**

Anzüge für Knaben.

Es ist auch die Marke dieses Ladens.

Wir begegnen eurem Verlangen nach Qualität mit Waren von Qualität.

Ihr findet sie in dem Fabrikat, in dem Futter und in der Herstellung.

Ihr findet sie in dem längeren Gebrauch den die Knaben von unseren Waren haben, in der Zufriedenheit die sie während des Tragen geben.

XTRAGOOD

Anzüge und Ueberzieher werden mit einer Garantie verkauft.

Sweaters, Mützen, Schuhe und Unterzeug für Knaben in einer vollständigen Auswahl und zu allen Preisen.



A. G. & C. F. Felter.

Local Nachrichten.

Herr Rudolf Lafranz begab sich gestern nach Center um dort die Wahlzettel, welche in Dowling Twp. abgegeben sind abzuliefern. Er sagte, daß die Wahl in Dowling Twp. nach seiner Zufriedenheit abließ.

Herr G. Zimmermann, Schwiegerwatter von Frank Kumm von Breslau Bierce Co ist zum Besuch bei Herrn Wilhelm Kumm.

In Pittsburg sind an einem Tage und an derselben Straße in 3 Familien Drillinge geboren, alle Knaben. Dort sollte Ex-Präsident Roosevelt hin zu gratulieren.

Vor ungefähr 25 Jahren über gab Ernst Marlowe auf seiner Reise nach Washington einer Dame — Amalia March von Danden, Conn. — seine Schlafstelle im Schlafwagen dafür erhielt er nicht nur seine Collegen Unkosten, sondern als die Dame starb, vermachtete sie ihm auch ihr ganzes Vermögen im Betrage von \$110.000

Herrmann Klotz reiste am Dienstag in Gesellschaft nach Omaha.

Howard Bennett von Ludlow, Mass. erhielt eine goldene Uhr als Belohnung, daß er das 21te Lebensjahr erreichte, ohne berauschende Getränke getrunken, Labak gebraucht und gefucht zu haben, die Bewohner genannter Stadt haben einen Belohnungsfond für einen solchen Zweck gegründet.

Auch hier sehr zu empfehlen.

August Carrado von St. Joseph, Mo. wurde verhaftet da er „laute und beleidigende“ Wörter gebrauchte — obgleich er taubstumm ist — und um \$10.00 bestraft. Er bekannte, daß er beleidigende Wörter in der Fremdsprache wider seine Frau gebrauchte habe.

Der Storch fehrte bei Fris Hoppe ein und überbrachte den erfreuten Eltern ein kleines Mädchen.

Die Aufführung des Dramas Revelation im Opernhaus am letzten Samstag, war eine ausgezeichnete Vorstellung. Schade ist es nur daß die Aufführung durch das unglückliche Vergehen einiger Mitglieder gestört wurde. So etwas sollte in Zukunft nicht wieder vorkommen und hoffen wir, daß die Leitung des Opernhaus'es demgemäß Schritte unternehmen wird.

Der Tag-Dob der Christian Church war sehr erfolgreich. Vom Verkauf der Tags wurden \$46.00 und vom Kunden Verkauf \$9.00 eingenommen.

Unter County Clerk Phil B. Clark übergab und in letzter Woche einen langen Brief, mit dem er seinen ihm zu veröffentlichen. Derselbe ist humoristisch geschrieben und um die feinen Punkte des Humors nicht durch Übersetzung zu beeinträchtigen bringen wir denselben in englischer Sprache.

Diejenigen die wissen, daß sie mir etwas schulden, werden gebeten bei mir vorzusprechen und ihre Schulden zu begleichen.

Herrmann Gaden wird am Montag den 27. November auf seinem Map 2 Weilen nord von G Weilen auf eine Auktion gehen. D. W. Phillips ist der Auktionator.

E. G. Wilson, reiste in Begleitung einiger anderer Mitglieder nach Mexico um ihnen dort Land zu verkaufen. Die ihn begleiteten waren G. S. Gilwood und Wiles Van Velt. Sie reisten Dienstag mit dem Mittagszuge fort, da sie erst ihr Wahlrecht ausüben wollten.

Solange der Porradh reicht, verkaufen wir die \$1.00 Katernen zu 65 cents bei Frumtes.

Marktbericht.

Jede Woche torrigirt von **Saunders-Westrand Company** Bloomfield, Neb., 2. November 1911

Weizen	82
Korn (neues)	48
Fater	37
Roggen	69
Gerste	86
Klachs	170
Schwaine	5,00
Butter	22
Eier	22
Kartoffeln	1,00

Daß Einer in vier Staaten zu gleicher Zeit wohnt, scheint fast unmöglich und doch kann Fred Terron, ein Viehzüchter, sich dessen rühmen, er besitzt nämlich eine Ranch, die sich nach vier Staaten erstreckt — Colorado, New Mexico, Utah und Arizona — und sein Haus steht gerade an der Zusammenmündung der vier Grenzen. Terron's Schlafzimmer liegt in Colorado; sein Schlafzimmer in Utah; die Küche steht auf Arizona's Boden. Terron holt sich seine Post in Cortes, Colorado, erledigt aber seine Rechtsgeschäfte in Apache County, Ariz., weil der größere Teil seiner Ranch in dem genannten Staat liegt. Die Windmühle, welche Wasser für sein Vieh pumpt, steht in New Mexico, die Tränke aber in Ariz. Man wird uns fragen, wo Terron wohnt, er wohnt dort, wo er schläft, also in Utah. Doch hindert ihm gegebenes Fall es nicht, sein Bett in Colorado, New Mexico oder Arizona aufzustellen.

Bekanntermahen nimmt es sehr wenig Bedenken, um ein Land zu regieren, doch sollte diese Tatsache nicht als Entschuldigung gelten, daß man gerade die allerhöchsten Tröpfe zu Gouverneuren wählt. Der Gouverneur Osborne von Michigan scheint sich als in die besagte Kategorie gehörig die Verdienstmehle erwerben

zu wollen, indem er vorschlägt: „Doch wenn irgend ein Bürger am Sonntag Nachmittag oder Abend einen Vergnügungspfad betreten will, er vorerst eine Erlaubniskarte vorzeigen muß, worauf der abgestempelte Beweis klargestellt ist, daß der Inhaber am Sonntag Morgen irgend eine Kirche besuchte.“ Der Gedanke dieses Gouverneurs ist wirklich großartig und beweist, daß sich noch vorrückere Leute außerhalb als innerhalb den Mauern der Irrenanstalt befinden.

Mit demselben Rechte könnte der Besagte verlangen, daß ein Mensch sich veranlaßt die Erlaubnis von einem Vergnügungs-Arrangement einholen müsse, ehe er eine Kirche besuchen dürfe. Und geht den Fall, in einem Orte befände sich als einzige Kirche nur ein jüdische Synagoge wollte man dann die katholischen, lutherischen und anderen Gläubigen zwingen, diese zu besuchen; ehe man ihnen die Erlaubnis gäbe, später am Tage einem Vergnügen beizuhängen? Oder es befände sich an einem Orte nur eine katholische Kirche, müßten dann Juden, Lutheraner, Mohamedaner usw. diese besuchen, um sich später amüfieren zu dürfen. Wahrlich, Staatsmänner wie dieser Osborne müssen jedem Vernünftigen leid thun.

Herr Fred J. Bud, der Staats Feuer Inspektor, von Wisner, ist zur Zeit in der Stadt.

Verfucht ein Pfund der neuen Butter, sie ist rein, süß und schmackhaft. Woods Bros.

Fris Bumann ist auf der Krankenliste. Wir wünschen baldige Besserung.

Ich habe gute Kefel zu verkaufen — 75cents per Bushel. Grays.

Herr Gustav Eisenhauer machte kürzlich eine Rundreise durch Süd Dakota und besuchte die Städte Cedar Rapids, Wall, Phillips, Derold und Faulston, er berichtet über eine angenehme Reise.

Unser Freund John Grohmann feierte gestern seinen Geburtstag und zwar seinen 49ten. John sagte, daß er obgleich er von seinem Gegenstande in der vorgestrigen Wahlloft um 9 Stimmen geschlagen worden sei, er seinen Geburtstag doch in aller Gemütsruhe feiern wolle. So ist recht John, wir feiern mit.

Ich habe Schmalz Böttige zu verkaufen. Machen gute Fötel Käfer — \$1.00. Grays.

Die Walter Savidge Theater Gesellschaft wird am 16., 17. und 18. November im hiesigen Opernhause Vorstellungen geben.

Es wird an jedem Abend ein anderes Stück zur Aufführung gelangen.

Etwas neues — Selbst aufgehendes Pfannkuchen Mehl, verjücht es und vergeht nicht ein Pfund der Oleomargarine mit heim zu nehmen um es mit euten Pfannkuchen zu essen, es ist großartig. Woods Bros.

Wir zahlen im Handel 8 cents für Hennen und Springs 4 cents für Hähne. D. S. Klotz & Co.

Bitte Do Not Listen Through the Keyhole.

Editor of Monitor: As your columns are open and as I am desirous of having a private talk with "A. Taxpayer," not knowing his individual identity I hand you the following:

Now—Old Hoss—er Taxpayer—pardon my temerity—I feel that you are long overdue to note your dissatisfaction to the taxpayers and county supervisors, and I should not butt in as I am dead—of course, I'm dead—you say so.

I told my wife I was dead—showed her the paper—she says it must be so, because nothing appears in Mr. Needham's paper that is not true.

Allow me to compliment you on the rhythmic beauty of the lines from your trenchant pen. Don't you know it reminds me of that old family hymn, "Has anybody here seen Kelly and Mullien with the green necktie?"

I told my missus that we would have the band and the said hymn should be sung at my funeral, not once, but twice.

You state that there are some members of the county board who are thoroughly honest and conscientious in their official acts. Now that is real good of you, isn't it to so inform the taxpayers? This is the first advice they have had on the matter. The Monitor, the Christian News and Old Farmer in the News has not heretofore made any exceptions.

Really now don't you think you remember Old Farmer, so much so, that some say they think you are twin brothers?

You noticed a seven column write the waste basket. The waste basket is where it should be—sure—because the infamous dissertation shows that the matter of enlarged salaries started back in January, 1904 and reached back to April of 1903, and at the time of said

starting the county board was republican. Sure it should go to the waste basket, otherwise Needham, Kirk, yourself and your twin would have to revise your holler.

Now then—serious—if you ever do read said dissertation and stop to consider you will find that it is utterly devoid on an idea expressed by me, other than that I think the attorney general based his opinion upon a certain court decision.

If you figure, you will find that from 1902 to 1910 inclusive, then ringsters with a republican political designation profited \$3,901.50, and them gangsters with a democratic political designation profited \$1,845.00, providing, of course we can make it stick that population figures for county officers salaries should have been based on what 1900 through all that time. Back in January, 1904, Danielson, Hoyt, Stoddard and Ruden did not think 1900 census good—Funk county attorney silent.

Nothing thing—if you figure the excess salaries paid in office from the scripps, and compute the loss to find how much of the "very life blood" of the taxpayers was spilled. You will find that it is a very small fraction of a mill in any one year, so you and Needham, Kirk and the twin, will in fact be unable to give the taxpayers much relief.

Nothing thing—if we get down to the legal proposition—we find that the legal part of any comes before the date of finding of population in July, 1906 the figures are there, also the name on my dissertation.

Figure if you can and if you cannot then get that impartial board of investigators (names unknown) suggested by Needham and Kirk to figure for you, from said dissertation and dip your pen in a little red ink, and dissertate to the taxpayers on something at least.

Do you think the taxpayers are fools? They have their tax receipts and know what their taxes are for.

Borrow Kelly's tax receipt, he the introducer of the resolution of investigation before the last democratic county convention. You seem to know so little about taxes, I assume you are not a taxpayer. From said receipt you will learn all of the levies throughout the county; you will find a whole flock that has nothing to do with county bond economics—and if you get that particular receipt you will probably see why the board does not take the introducer of that resolution seriously.

But I'm slipping and sliding from my subject—That Dissertation. You ask me to say something about county treasurer's bonds. I'll get to that after while. Let's finish the dissertation to brown. I find I owe an apology. Therein I say I have stated nothing new as to figures relative to salaries. They have been given from time to time in the board proceedings. I find I lied. The proceedings, as you will see by an examination of the Monitor files and the News files, covering the January meeting of the board in 1904 show nothing as to the amount asked to be allowed for deputy salary by Stoddard and Ruden (\$1,000 on record). Nor not so much as a word as to the request by Danielson and Hoyt, granted January 12, 1904. I submit it is material, as their allegation "Knox county having the required number" is the only thing of record to show that we had at least 18,000 population until the finding of the board in July, 1906.

You ask why I do not say something about the treasurer's bond. I ask, why not tell us, the taxpayers, why this was suppressed, overlooked, or forgotten?

Who was the dictator of the county board at that time?

Perhaps there is reason for arguing from 1906. Surely there was no publication of the fact of the raise in 1904. You ask why I do not say something about the treasurer's bond. You did not know of 1904. Are we sure Needham and Kirk did not know, even though it was not published?

The proceedings of the board for July, 1906, were fully published. Examine the old files and see. The public had notice of the fact, you bet. Who was the dictator of the board then?

Do not notice but read—the dissertation. Who were the board in 1904, and who in 1906?

This I realize is taking you in the jaw right from the shoulder. I do not want to hurt you, but I submit, how are you to be made to open your eyes without knocking out your brains?

You want me to say something about the county treasurer's bond. I know very little about it, as I never have seen an agent for such bonding companies. I will have to give you a dissertation for mthe records.

County bond 1902 and 1903, Stoddard \$50,000. Premium, \$256. One-half paid by county, January, 1903, 1904 and 1905. Stoddard, \$29,000. Premium, \$252. One-half paid by county in 1904, 1905 and 1907, Danielson, \$50,000. Premium, \$272. 50 paid by county, 1908 and 1909, Danielson, \$50,000. Premium, \$475, less \$47.50 for cash in advance. Paid by county, \$490; by Danielson, \$127.50, 1910 and 1911, Crandall, \$100,000. Premium, less 10 per cent for cash, \$594, \$376.50 paid by county and \$127.50 by Crandall. That's all I know about it, all of these bonds having been paid for prior to the time that I took office, in January, 1908, except that of Crandall, and then the Mogul Weber suggested that whereas the former treasurer had been obliged to stand \$127.50, let's do the same with Crandall. I think that the county should pay the whole of the premium on the treasurer's bonds. What do you think?

Now, you tell us something about this: The treasurer's office cost to run in 1908, \$3,452.45; balance turned over, \$1,140.38. In 1910, the man whose bond is the cause of the big fuss, cost \$3,652.75; turned over, \$1,338.47. Take notice of the dissertation, but don't read.

Now then, you say, why don't I say something about bonds. I tell you all I know.

Now, please enlighten us to the taxpayers why Kirk and Needham find it necessary to pledge all of their candi-

up, a constipation of ideas and diarrheea of words, a dissertation, published in the Nebraska Liberal, and of which I was the author. I thank you kindly for noticing it, you did not read it. I take it you do not read dissertations.

If you had an abstract of title on your real estate—if you have any—I suppose you would call it a lengthy write up of title, a constipation of ideas and diarrheea of words of title, a dissertation of title. Sure you would—just plain abstract don't sound good, there is no music in it.

Some time ago Old Farmer of the News started out to show how the taxpayers had been robbed by excessive salaries, caused mostly, so he alleged, by reason of the fact that the county board had made a finding as to the population of the county in July, 1906. The Liberal said, "We will say nothing until we have the figures from the record," and have asked for an abstract. That's how the aforesaid dissertation comes to be in existence. When making it, I slipped in some carbon sheets and took copies, and on the 31st of October sent these copies to all of the papers in the county except the Pioneer of Winneton. You could just as well notice the copy in the office of the Monitor as to notice it from the Liberal, if they did not throw it in dates to economy, when none of them have to do with the economic affairs of the county, except perhaps the prospective future dictator of the board Jones.

True, they should pledge them against nepotism—it was practiced by Stoddard, Danielson and Ruden—and it might be in the future, if the boys are not pledged.

The Mullen boys would be on them sure—better pledge them to the aforesaid boys. Or are they Needham and Kirk a-skewed of them boys?

Why are they pledged against ring rule. I would guess that this is an assurance that they are not to be controlled by Kirk and Needham, the writers of the slimy-hide-underground bridge trust—life blood-tipped line democrat ring letter. Certainly they should pledge because their advertisements accompany said letter.

Why should my neighbor, Nick Medinger, be pledged to economy when if he were elected sheriff he would have nothing to do with the economic affairs? Why against nepotism when he has no relatives in the county to appoint? Why against ring rule? Certainly he is not so weak as to merit this.

If pledged, why not make it short? I agree to a true accounting of all fees I make, and from the county not to take, but to turn over all to the county as by law required.

Give us more light on some of these, make it lurid and lucid.

Why not tell us who you are, if you are? Do you not realize that a reputation you are making, that the good people may want to use you for congressman, mayor of the city, county judge, or county attorney? I cannot find "A. Taxpayer" on the tax lists. How would it look to put "A. Taxpayer" on the primary ballots next year? Fine! I'm for him, is a common expression.

Perhaps you are a bird—or something like a young robin, all mouth and no brains—may be a snake—I think the county board have a notion that you are one of these blow snakes—that blows and spits—may be you are a bug—What is the mud slinging bug—may be you are the tumble bug of the Monitor.

But pardon me—I do not think anything of the sort—understand—as it is you are liable to such imputations and applications.

You must be at least a bi-ped—may be one of these sharp like men—a ripper—or may be a bewhiskered Muncie—if so please remove your self hence and remain the Taz.

This is my first attempt at appearing in print, and if you should at any time elucidate a lot of these matters I as one of the taxpayers will be thankful.

If you wish to paint for me a postio personal picture, please do it up right and send in your bill, I give you full leave and license to proceed, make it lurid and livid. Call this a screed, and dissertation or any other old thing, fix it so that my own mother won't know me and my wife will get a divorce. You know it don't make much difference, I am politically dead. If I tell you I have no objection to an investigation, don't say I don't mean it but call me a liar. Do like you say done with the county board, they say they are not expert accountants and you say they are, and still you want an impartial board of expert examiners. They must not be impartial, don't saw around that way give it to me straight.

Stop your flimflam, there is no one around the dignus of Knox to flimflam.

I will not demur, answer or reply.

I'm dead and will be buried, and the band played, "Has Anyone Here Seen Kelly, and Mullen With a Green Necktie."

A merick now and then is polished by the best of men.

Yours disrespectfully,

Phil B. Clark.